

# Über Hooksiel geht's nach Brasilien

**BEHINDERTENSport** Dreiradfahrer Benjamin Betten bestreitet am Wochenende Europacup-Rennen in Bilbao

Die diesjährigen Paralympics in London sind für den 26-jährigen Wilhelmshavener nicht in Reichweite. Gestrampelt wird aber für die Spiele 2016 in Rio de Janeiro.

VON MARTIN MÜNZBERGER

**WILHELMSHAVEN** – Spektakuläre und schnelle Fahrten mit dem Renn dreirad – da wird in Wilhelmshaven immer noch fast ausschließlich an Behindertensportler Andreas Hillers gedacht, der zwischen 1996 und 2004 dreimal an den Paralympics teilnahm (Atlanta, Sidney, Athen) und bei seiner Premiere mit der Silbermedaille über 1500 m seinen größten Erfolg feierte.

Mittlerweile gibt es in der Sportgruppe der Wilhelmshavener Kinderhilfe aber jemanden, der sich anschickt, an diese Erfolge vielleicht anknüpfen zu können. Benjamin Betten nimmt am Wochenende in Bilbao (Spanien) für den Deutschen Behindertensportverband – begleitet von der Ko-Trainerin des deutschen Paracycling-Teams, Heidi Hoch (Wilhelmshaven) – an einem Europacup-Rennen teil.

Dass der 26-Jährige, der in Spanien im Vorjahr Platz drei belegte, dort noch auf den Zug zu den Paralympics vom 29. August bis 9. September 2012 in London aufspringen kann, ist so gut wie ausgeschlossen. Zu stark ist in seiner Klasse (T 2) der große Konkurrent im Kampf um den einzigen DBS-Startplatz mit dem Renn dreirad, Hans-Peter Durst (Dortmund), im Vorjahr zur WM-Vorbereitung beim Nordsee-Man am Start.

Da Durst (53) aber nach einem erfolgreichen Start in London voraussichtlich zum

Triathlon wechseln wird, könnte der Weg frei sein für Benjamin Betten, der das Ganze mit der ihm eigenen Coolness kommentiert. „Die Paralympics 2016 in Rio de Janeiro? Da hätte ich nichts dagegen. Außerdem ist es dort wärmer als in London.“

Einen Vergleich der beiden Wiki-Sportler hält Trainerin Heidi Hoch für nicht statthaft. „Beide sind völlig unterschiedliche Typen. Benjamins Stärke liegt auf jeden Fall im taktischen Bereich. Er fährt mit Köpfchen.“

Und er fährt – erstmalig am Wochenende in Bilbao – mit einer neuen Hinterachse, bei der beide Hinterräder gleichzeitig angetrieben werden.



Betten: „Ein Riesenfortschritt, denn dann tritt man nicht mehr durch, wenn das falsche Rad keinen Bodenkontakt mehr hat. Das kann einen völlig aus dem Konzept bringen. Fest steht: jeder, der bei uns vorne mitfährt, hat diese Achse.“

In Handarbeit angefertigt wurde das Wunderwerk der Technik nach mehr als einjähriger Wartezeit in Oxford (England). Und wo der gemeine Radfahrer jetzt die Achseln zucken würde, müssen andere die Geldbörse zücken. 2000 Euro kostet die Spezialanfertigung für das mehr als 4000 Euro teure Rad des 26-Jährigen. Die Hälfte gab der Förderverein Behindertensport dazu, den Rest teilten sich Betten und die von Doris Tjarks geleitete Sportgruppe der Wilhelmshavener Kinderhilfe.

Angefangen hat die (behinderten)-sportliche Geschichte

von Benjamin Betten im Jahre 2000. Und sie beginnt mit dem eingangs erwähnten Andreas Hillers. „Er hat mich damals zum Training gelotst. Ein Jahr später hatte ich mein erstes Renn dreirad, nachdem ich zuvor nur mit meinem viel schwereren Therapie-Dreirad gefahren bin. Und 2002 war ich dann schon bei meiner ersten WM – damals im Allgäu ausgetragen.“

Etliche Medaillen bei Deutschen Meisterschaften später trainiert der Wilhelmshavener, der als Callcenter-Agent bei arvato in Roffhausen arbeitet (und natürlich mit dem (Liege)-Rad dorthin fährt), wenn möglich dreimal in der Woche. Die Trainingsstrecke nach Hooksiel ist knapp 50 Kilometer lang – angesichts der Windverhältnisse kann das schon einmal deutlich länger als die zwei Stunden dauern, die das im Normalfall in Anspruch nimmt. Für Wetter-Notfälle oder den Winter steht allerdings auch ein Trimmrad bereit. Betten: „Lieber bin ich aber draußen. Da kann man das Sofa nicht sehen.“

Der 26-Jährige ist seit seiner Geburt behindert. Diagnostiziert wurde auf Grund einer frühkindlichen Hirnschädigung eine spastische Deplegie, die sich in einer erhöhten Spannung und verminderten Kraft der Beinmuskulatur äußert. Benjamin Betten braucht deshalb in Räumen ohne Halt eine Gehhilfe; beim Absteigen vom Renn dreirad muss das Gefährt „fixiert“ werden.

Am Donnerstag aber steigt Benjamin Betten erst einmal auf – mit dem Flugzeug (und dem für 150 Euro mitfliegenden Rad) ab Bremen in Richtung Spanien. Folgen wird ein Trainingslager in Italien, ein weiterer Europacup-Start in Elzach (Baden-Württemberg)



Benjamin Betten von der Wilhelmshavener Kinderhilfe startet am Wochenende mit dem Renn dreirad beim Euro-

pacup in Bilbao (Spanien). Der 26-jährige Callcenter-Agent fährt seit 2001 Rennen.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

eventuell der Weltcup in Rom und die Deutsche Meisterschaft im Juli in Holzkirchen. Der entsprechende Urlaub ist mit dem Arbeitgeber bereits abgesprochen – und die Pes-

pektivplanung für 2016 hat ja noch etwas Zeit. Aber an dieser Stelle vielleicht schon mal ein kleiner Tipp: Bitte vormerken: Rio, 7. bis 18. September 2016.